

scharf entwickelt. Im Gebiet der sinkenden ostpreußischen Landküste und auch weiter landeinwärts sind theoretisch größere Anomalien in der Moorbildung zu erwarten, die nicht klimatisch gedeutet werden können. Ganz unzulässig ist es auch, den Beginn der marinen Transgressionen in Norddeutschland ohne weiteres mit der nur für das mittlere Ostseebecken festgestellten Litorinatransgression zu identifizieren.

H. Brockmann-Jerosch, Zürich.

Internationale Farben- und Zeichengebung auf Vegetationskarten.

Der im August 1930 in Cambridge tagende Internationale Botaniker-Kongreß nahm eine Resolution an, derzufolge eine internationale Vegetationskarte von Europa herzustellen sei. Das Werk soll durch Zusammenarbeit der pflanzengeographischen Forschung der verschiedenen Länder entstehen, für deren jedes der Kongreß einen Beauftragten wählte; als Generalsekretär wurde der Referent bezeichnet, der in seiner Arbeit weitgehend durch das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich unterstützt wird, wo somit als in einem Zentralpunkt die Fäden zusammenlaufen. Geplant ist die bestehende kartographische Unterlage im Maßstab 1 : 500 000 zu verwenden in der Einteilung, wie sie für die internationale Geologische Karte von Europa gedient hat.

Ehe aber an ein Werk dieses Ausmaßes getreten werden kann, müssen die Grundlagen — sowohl wissenschaftlich als technisch — erforscht und in internationaler Übereinkunft festgelegt sein. Über diese vorbereitenden Grundsätze berichtet der Vortragende, indem er sich über pflanzengeographische Kartierung im Allgemeinen verbreitet und zu folgenden Sätzen kommt, die an Hand zahlreicher Versuchs-Farbenkreise und Probekartierungen erläutert werden:

1. Die Vegetation kann wirklich übersichtlich nur durch Farben dargestellt werden, und diese müssen — ähnlich wie bei den geologischen Karten — in ihren Hauptzügen international festgelegt werden.

2. Die Farben müssen möglichst gleichwertig sein (im Sinne der Ostwaldschen Farbenlehre), damit ein zu starkes Hervorstechen einzelner Töne, also einzelner Pflanzengesellschaften vermieden ist. Für Spezialuntersuchungen bleibt ein solches Hervorheben von Einzelheiten, die man zu betonen wünscht, natürlich unbenommen.

3. Der Ton, den die Vegetation der betreffenden Landschaft verleiht, sollte nach Möglichkeit auch in der Karte herrschen (Wälder grün, Steppen gelb usw.).

4. Für extreme Gesellschaften sollen die Urfarben, also hellklare Töne, verwendet werden, nämlich für Trockenwüsten gelb, Kältewüsten rot, tropische Regenwälder grün, Sümpfe und Plankton blau. Die zwischen diesen extremen Pflanzengesellschaften liegenden Pflanzengesellschaften sollen Zwischentöne erhalten. Dabei sollten — das wäre das Ideale — den Übergängen, wie sie sich in der Natur entwickeln, auch Farbenübergänge entsprechen, so z. B. wo die Trockenwüsten (gelb) allmählich durch Hiemisilvae (gelbgrün) in Regenwälder (tiefgrün) übergehen. Doch da es in der Natur, in großen Zügen zwei verschiedene Faktoren sind, die solchen groß-regionalen Vegetationswechsel verursachen, nämlich Feuchtigkeit und Temperatur, so läßt sich im Farbenring, als einer eindimensionalen Folge, nur der Übergang im Anschluß an einen dieser Faktoren befriedigend darstellen. Der Referent möchte die Änderungen im Anschluß an die Feuchtigkeit wählen. Bei den durch die Temperatur bedingten Änderungen, z. B. Kältewüsten alpiner oder arktischer Art, Tundren usw., läßt sich dann ein Sprung in der Farbengebung nicht vermeiden.

5. Die Auswahl der Farbtöne, die sich noch bequem auch für das weniger geübte Auge unterscheiden lassen, ist beschränkt, um so mehr, als man von vorne herein für ein begrenztes Gebiet, wie Europa, nicht den ganzen Farbkreis aufbrauchen kann, sondern z. B. für die Wüsten und die Tropen das Nötige reservieren muß. So ist es notwendig, zum Aufdruck von Signaturen zu greifen. Sie müssen bestimmten drucktechnischen Anforderungen genügen und unbedingt ebenso wie die Farben international konventionell festgelegt sein. Sie ermöglichen dann auch, auf billigere Weise, Spezialkarten und Skizzen jeweils in einer Farbe als Textfigur in gewöhnlichem Buchdruck herzustellen, die doch allgemein leicht lesbar sind.

Eine Übersichtskarte von Europa in dem geplanten Maßstab, der die Eintragung einer Fläche von 1,5 km Durchmesser = 1 mm im Kartenbild noch erlaubt, kann sowohl als Handkarte als auch, vermöge der wohlberechneten Farbengebung als Wandkarte dienen. Sie erscheint als ein dringendes Bedürfnis für den Fortschritt unserer Wissenschaft; hoffen wir, daß sie trotz der Ungunst der Zeit zustande komme.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Repertorium specierum novarum regni vegetabilis](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [BH_71](#)

Autor(en)/Author(s): Brockmann-Jerosch Heinrich

Artikel/Article: [Internationale Farben- und Zeichengebung auf Vegetationskarten 253-254](#)